

Zeitschrift: Der neue Sammler : ein gemeinnütziges Archiv für Bünden
Herausgeber: Ökonomische Gesellschaft des Kantons Graubünden
Band: 5 (1809)
Heft: 4

Artikel: Versuch einer Vergleichung der bündnerischen Maasse und Gewichte
[Fortsetzung]
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-377974>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

XX.

Versuch einer Vergleichung der bündnerischen Maasse und Gewichte.

B. Maasse trockner Dinge.

I. Getreidemaass.

a) In Chur: Was von den Normalmaassen flüssiger Dinge gesagt wurde, gilt hier wiederum. Ihre Abtheilungen harmoniren nicht völlig, und ihre Gestalt erlaubt keine genaue Berechnung des kubischen Inhalts. Wenn daher eine Quartane soll verfertigt werden, so füllt man das Normalgefäß mit Sand oder dergl., und richtet dann das neue Gefäß so ein, daß es die gleiche Menge halte. Eine, auf diese Weise nach dem Urmaass verfertigte Quartane hatte, genau berechnet, 379, oder noch genauer: $379 \frac{187}{1000}$ par. Cub. Zoll Inhalt: das kupferne Urmaass der Quartane selbst faßte stark $5 \frac{1}{2}$ Maass Bachwasser, so daß man eher zwischen $5 \frac{6}{10}$ und $5 \frac{7}{10}$ rechnen kann, woraus, die Maass nur zu 67 p. Cub. Z. genommen, 378 $\frac{1}{2}$ C. Z. und die Maass zu 67 $\frac{1}{4}$ p. C. Z. genommen, fast 380 C. Z. für die Quartane hervorgehen würden; wir dürfen sie also wenigstens zu 379 p. C. Z. annehmen. Sie theilt sich in 4 Maßlein (à 94 $\frac{3}{4}$ C. Z.) oder in 6 Fimmi (63 $\frac{1}{6}$ C. Z.) $\frac{1}{2}$ Fimmi heißt 1 Köpfli. 4 Qta. sind 1 Viertel (1516 C. Z.) $5 \frac{1}{2}$ Viertel machen ein Mütt oder Malter (8338 C. Z.) 8 Malter ein Padi (66704 C. Z.)

Ein Viertel Weizen wiegt 28 — 36 Krinnen.
1 Faß Reiß unter dem Stadtsigill hält netto 5 schwere Centner. 1 Qta. Reiß wiegt 12 $\frac{1}{4}$ leichte Pfund und 1 Qta. Salz 9 Pfund.

	p. C. 3.		p. C. 3.
Zürch 1) Mütt glatt	4240 $\frac{1}{2}$	Augsb: Schaff	10348
rauh	4288 $\frac{1}{2}$	Ulm Immi = =	11584
Bern 2) Mütt =	7983	Paris Muids. =	92831
Schaffhausen 3) Mütt		Pindau Malter =	8632
glatt	4606	Birkenberg Scheffel	7830
rauh	4748	Benedig Staja =	4086
St. Gallen 4) Mütt	3836 $\frac{2}{5}$	Bergamo Staja =	1434
Louis Star = = =	1027	Mailand Moggio	6966
Ungaris Star groß	1524	Genua Mina =	5885
klein	1358 $\frac{2}{7}$	Livorno Sacca =	3720

In Veltlin mißt man Getreide nach Soma und Staro. Zu Tirano geben 24 Star (1 Soma) 23 Star (Quartanen) vom Ober-Engadin, die denen von Chur nahe kommen, oder eher etwas größer sind. 1 Soma von Tiran gibt 9 Quarto von Montagna. 1 Soma in letzterer Gegend und in Sondrio hat 8 Quarto oder 16 Star. 7 $\frac{3}{4}$ Star von Sonders geben 8 Star in Morbegno, und 8 Quarto von Sonders machen in Cläven 7 Star. Für einen Saum rechnet man, clävner Maas, 10 $\frac{1}{2}$ Star Weizen, 11 Star Roggen, 10 Star Reis, oder 9 Star Kastanien, und die Säumer sind nicht ver-

1) Dies nach Körner, der das Viertel, bei glatten Früchten (Dinkel, Roggen, Weizen, Gerste, Bohnen) zu 1323, und bei rauhen (Hülsenfrüchte und Haber) zu 1338 zürcher Cub. 3. angibt. 1 Mütt glatt hat 4 Viertel oder 9 Immi; 16 Vierling oder 64 Maßli. Fast gibt das glatte zu 4170, das rauhe zu 4214 par. Cub. Zoll an. Dieses hat 16 Viertel, 64 Vierling oder 256 Maßli.

2) Dies nach den Sammlungen der bern. ökon. Gesellschaft: — der Mütt hat 12 Maß oder 48 Immi, oder 96 Achterli oder 192 Sechszehnerli. Nach andern Angaben ist ein berner Maß 706 $\frac{34}{100}$ par. Cub. Zoll.

3) Ein glattes Malter ist in 4 Mütt, 16 Viertel u., wie in Zürich das rauhe Mütt, getheilt.

4) Auch so in Appenzell, Toggenburg und Rheinthals 1 Mütt hat 4 Viertel.

Bunden mehr zu laden. Hiernach wäre ungefähr 1 Soma von Tiran = 23 Quartanen; 1 Soma v. Montagna und Sonders 20 $\frac{1}{2}$ oder 1 Quarto 2 $\frac{5}{9}$ Qta. 8 Star von Morbenn fast 9 Qta., und ein elävner Star fast 3 Qta.; folglich der Saum Weizen ungefähr 31 $\frac{1}{2}$ Qta.; Roggen 33, Reis 30, Kastanien 27.

b) In andern Gegenden Bündens. Die meisten diesseitigen Hochgerichte haben das Churer Kornmaas, und einige, z. B. Churwalden, lassen ihre Quartanen in Chur pfechten. Im Oberland rechnet man beim Salz 6 Krinnen für 1 Qta. — Da die Davoser Quartane (s. N. Samml. 1806 S. 66) 6 Maas halten muß, so kann sie etwa 404 p. C. Z. geschätzt werden. Von da, durch das Brättigau nach Mayensfeld hinaus, wird sie immer kleiner.

Im Ober-Engadin wiegt 1 Qta. Reis 13 $\frac{1}{2}$ dortige oder 12 $\frac{1}{2}$ Churer Pfund, sie scheint ihr also fast gleich, oder wenig größer zu seyn. 1 Qta. hat daselbst 6 Mässi (Minel) und 6 Qta. sind 1 Mütt. — Im Unter-Engadin gibt ein Churer Viertel 5 Star. 6 Star sind 1 Mütt *); 6 Mütt ein Lindauer Malter oder 1 Soma. 7 Mütt sind 1 Kemptner Scheffel. 1 Star Reis wiegt 11 U. Engadiner (10 Churer) Pf. 1 Star Salz 9 Pf. (8 $\frac{1}{5}$ Churer); 1 Star Roggen eben so viel. **)

Im Münsterthal hat 1 Saum 5 Mütt, ein Mütt 10 Mezen (Minas) 1 Meze 10 Mäße (Minals) — alles Tyroler Maas.

*) Hiernach hätte der Mütt 1817 p. C. Z. Wenn aber der Lindauer Malter 8632 p. C. Z. hat, so gäbe die folgende Bestimmung für den Mütt nur 1438 $\frac{2}{3}$ C. Z. und auf 1 Churer Viertel mehr als 6 Star.

**) Vergleicht man diese Angaben mit denen von Chur, so geben sie ebenfalls sehr abweichende Resultate für die Größe des Stars; das Gewicht des Reises gibt nämlich das Verhältniß des Stars zur Quartane 40 : 49 oder 1 Churer Viertel wäre $4\frac{9}{10}$ St. Dasjenige des Salzes gibt 41 : 45 oder 1 Viertel $4\frac{2}{5}$ Star.

Im Bergell hat 1 Star Getreide, Kastanien 10, 2 $1\frac{1}{2}$ Churer Quartanen. 1 Cazza ist $1\frac{1}{4}$ Star, und wird wieder in 4 Quartane getheilt. 1 Star Roggen wiegt 13 — 16 Pfund à 60 Loth.

II. Heumaaf.

Als Heumaaf bedient man sich in Chur (wo übrigens das Heu meistens gewogen wird — welches allgemein besser wäre) zuweilen auch des Fuders oder Klafters von 7 Schuben, das 343 C. Fuß enthalten und 10 — 12 Centner wiegen soll. Eben so in den 5 Dörfern, Malans, Schiers und Seewis. In Mayensfeld schätzt man das Kloster 1100 Krinnen.

Im Oberland mißt man das Heu durchgehends mit der Elle, entweder nach Klaftern (Tschuncheisma) von 3 Ellen, so daß ein solches Kloster 27 cubische Ellen hält, oder nach Viertel (Viertig) welches $6\frac{3}{4}$ cub. Ellen gibt. 4 Viertig heißen auch ein großes, 3 ein kleines Kloster.

In Thufis und am Heinzenberg hat das Kloster 244 $\frac{7}{64}$ cub. Schuh. In Saffen 274 $\frac{5}{8}$. In Bellfort hat es 3 Churer Ellen Länge, und hält also 27 Cub. Ellen. In Churwalden ist es $6\frac{1}{2}$ Chur. Schuh lang, und hält 274 $\frac{1}{8}$ cub. Schuh.

In Klosters hat 1 Fuder Heu 274 $\frac{5}{8}$ Churer oder 216 dortige Cub. Fuß. In Saas zieht man die größere Nahrhaftigkeit des Bergheues in Betrachtung, und demnach soll das Fuder im Feld 343 cub. Fuß, im Mittelberg 216, und im Berg 125 Cub. F. haben. *) — In Küblis und Runters hat das Fuder 343 Cub. F., und in Fidris eben so, doch mit Rücksicht, ob es mehr oder weniger gelegen. — In Jenas hat es auch 343 Cub. Fuß, es wird aber unter ver-

*) Diese, vermuthlich auf lauger Erfahrung gegründete Annahme gibt (beiläufig gesagt) einen bemerkenswerthen Maafstab für die größere Nahrhaftigkeit des Bergheues, indem, nach obigem, $2\frac{3}{4}$ mal so viel Feldheu dem Bergheu gleichzusetzen wäre.

schiedenen Bedingungen verkauft; entweder mit der ganzen Zugab (dann ist es 392) oder mit der halben (dann ist es 367 $\frac{1}{2}$); manchmal rechnet man es gar 400. — In Luzern machen 3 Burden 1 Fuder, das ungefähr 300 Cub. Fuß hält.

III. Holzmaaß.

In den wenigsten Gegenden wird das Holz geklastert, sondern Fuder = oder Stückweise verkauft. Die Länge der Stämme oder Burren (Stücke des Stamms) bestimmt man oft nach Arthallen, jeden zu 3 Schuh angenommen.

In Chur soll das Holzklaster 4 F. 7. 3. breit und hoch, das Holz selbst 3 $\frac{1}{2}$ F. lang seyn. In Bergün hat das Holzklaster 3 dortige Ellen Breite und Höhe.

* * *

Da bereits 4 Jahre lang an diesen Nachrichten gesammelt wurde, so übergab man sie nun, unerachtet ihrer Unvollständigkeit, dem Druck, mit der Bitte: daß Leser, denen der Gegenstand nicht unwichtig scheint, das Mangelfelnde ergänzen, das Irrige berichtigen mögen. Aus mehreren Gegenden erhielt man auf geschene Nachfrage entweder keine, oder ganz unbestimmte Antworten. Die Untersuchungen der Churer Gewichte und Maaße verdankt man den Hrn. M. Rösch, J. Friedr. v. Tschärner und Hofmstr. Capeller. — Etwas zu weitläufig mag vielleicht die Anführung der ausländischen Maaße und Gewichte scheinen, indessen dient sie zur Verständniß fremder landwirthschaftlicher und technologischer Schriften.

Noch muß, zu Vermeidung eines Mißverständes, bemerkt werden, daß in der Vergleichung der Gewichte S. 107 die Rubrik „Apothekergewicht“ sich bloß auf das darunter stehende deutsche bezieht, und daß die darauf folgenden, keine Apothekergewichte sind.